



### 53. Kontiki-Konferenz München Integration von Systemwelten – neue Herausforderungen für den ÖPNV?

Vom 18. bis zum 19. Juni 2015 hat sich die „Kontiki-Familie“ in München getroffen. Die 53. Kontiki-Konferenz hatte das Thema „Integration von Systemwelten – neue Herausforderungen für den ÖPNV?“. In diesem Kontext wurden die Sichtweisen der Unternehmen hierzu vorgestellt und diskutiert. Die Verkehrsunternehmen müssen sich – ob „große oder kleine Häuser“ – der weiter stattfindenden Digitalisierung stellen, die gerade in der Mobilität größere Veränderungen mit sich zieht. Dies wird auch umgesetzt: allerorten schießen die Mobilen Apps der Mobilität nur so aus den Boden. Smart Ticketing – wer kennt dies in der Branche nicht?

Diese Veränderungen stellen die Organisationen der Verkehrsunternehmen und Verbünde als auch die Anbieter von Dienstleistungen und die Industrie dieser Branche vor große Herausforderungen. Sich als Verkehrsunternehmen intern darauf auszurichten, ist kein einfaches Unterfangen, aber durchaus leistbar, wie die MVG aufgezeigt hat. Natürlich spielt da die Unternehmensgröße eine Rolle. Was sind also die probaten Mittel mit den auch kleinere Verkehrsunternehmen sich den komplexen Themen nähern – effizientes Prozessmanagement, wie die ViP Potsdam den Teilnehmern verständlich erläutern konnte. Ferner haben die Konferenzteilnehmer in München diskutiert, ob die derzeit geltenden Vorgaben sowie der Umfang und der Aufwand bei Ausschreibungen im ÖPNV heute den bestehenden und zukünftigen Anforderungen gerecht werden. Um das Ziel zu erreichen, dem Kunden mit einer intuitiven Bedienung, einem einfachen Ticketkauf sowie einer transparenten und individuellen Bestprice-Abrechnung entgegenzukommen, müssen die dahinterliegenden Systeme mit multimodalen Anwendungen und interoperablen Angeboten angepasst und ständig weiterentwickelt werden.

Zu Beginn der Veranstaltung ging **Herr Dr. Kurt Bechthold**, Vertreter des Staatsministeriums des Inneren für Bau und Verkehr, in seinem Grußwort auf die fortschreitende Digitalisierung im ÖPNV und deren Auswirkungen auf Tarife und Infrastruktur ein. Hier erläuterte er unter anderem die in mehrstufigen Realisierungsprozessen ablaufenden Planungen des Staatsministeriums für die Region. Übergeordnetes Ziel sei dabei die Vereinheitlichung der diversen Tarifstrukturen für Stamm- und Gelegenheitskunden.

Die Einführung in das Thema der Konferenz übernahm die **Stadtwerke München GmbH (MVG)**. Am eigenen Beispiel wurde die Komplexität der verkehrlichen Systemintegration angesichts wachsender Ansprüche an Informationsschnelligkeit und -intensität, Nutzerfreundlichkeit und Abrechnungstransparenz dargestellt. Die Stadtwerke haben hierbei durch die Umstrukturierung des Vertriebs, den Einsatz eines koordinierenden Sparten-Managers, der engen Verzahnung von Marketing und Vertrieb und mit Unterstützung eines flexiblen und kreativen IT-Bereichs eine für alle Bereiche – ÖPNV, Versorgung und Netzbetrieb – zukunftsfähige Infrastruktur geschaffen.

Im Anschluss stellte die **Siemens AG** Trends und Lösungsansätze im urbanen Verkehr vor und zeigte mögliche Entwicklungen im ÖPNV vor dem Hintergrund sich kontinuierlich verändernder Technologien und wachsender Kundenansprüche auf. Car- und Bikesharing sowie autonomes Fahren besitzen beispielsweise erhebliches Potenzial, das sich auf die zukünftigen Tarife auswirken wird. Auch die Entwicklung von Apps, die dem Reisenden eine einfache Kombination der genannten Nutzungsformen bietet, sowie der konsequente Ausbau eines flexiblen und intelligenten Routenplanungssystems on demand wurden hier vorgestellt.

Die Entwicklung vom klassischen Kartenverkauf zum Online-Vertrieb war Inhalt des Fachreferats der **Münchner Stadtwerke**. Kurze Entwicklungszyklen fordern von den Verkehrsbetrieben ein Höchstmaß an Flexibilität. Seitens der Verkehrsunternehmen, der Industrie aber auch der Politik ist es hier erforderlich, auf allen Ebenen sukzessive aufeinander zuzugehen. Der Kunde ist dabei der Maßstab. Lösungsansätze liegen in der Massentauglichkeit der relevanten Technologien, der Korrelation aller Aspekte der Datensicherheit und der stärkeren Bündelung von Forschungs- und Entwicklungskapazitäten. Verkehrsunternehmen werden sich in Zukunft stärker an der Bewältigung urbaner wie ländlicher Verkehrsprobleme beteiligen und in diesem Zusammenhang ihre lokale Kompetenz herausstellen müssen.

Die **ICA Traffic GmbH** beschäftigte sich mit dem Bereich des e- und mTicketing und legte ihren Schwerpunkt auf den klassischen Kartenverkauf über Automaten. Trotz hoher Akzeptanz seitens der Kunden ist der Trend für den Einsatz der Automaten rückläufig, digitale Systeme sind vor

allem sicherheitsbedingt jedoch deutlich kostenintensiver. Dabei ist das Potenzial der Automaten ausschreibungsbedingt noch lange nicht ausgeschöpft. Die DB investiert beispielsweise nicht nur in hohem Maße in die Digitalisierung, sondern auch darin, Automaten mit weitergehenden Funktionen auszustatten. Hier bleibt es spannend, wie die Automaten der Zukunft und die Schnittstellen ausgestaltet sein werden.

Die Kosten & Nutzen des eTickets in Bezug auf das Papierticket waren neben dem Schwerpunkt „Prozess einfach managen“ ein wichtiger Aspekt aus dem Vortrag der **ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH**. Im Vergleich zum Papierticket muss das eTicket bis zur Ausgabe zusätzliche sicherheits- und verwaltungstechnische Hürden nehmen. Die Anforderungen an das Papierticket sind jedoch ebenfalls gewachsen. Beide Systeme unterliegen beispielsweise tariflichen und gesetzlichen Datenschutz- und IT-spezifischen Richtlinien und Bestimmungen und müssen aus diesem Grund kontinuierlich hinsichtlich ihrer Aktualität und ihres Optimierungspotentials geprüft werden.

Die **DB Vertrieb GmbH** präsentierte im Anschluss mit **Qixxit** ein multimodales Mobilitätsportal und die sich daraus ergebenden Anforderungen. Analog zu der Vielfalt der Möglichkeiten ändert sich die Erwartungshaltung des Kunden und damit steigt auch die Bedeutung von Informationssammlung und Informationsbegleitung. Aus diesem Grund ist die Integration anderer Anbieter und aller realisierbarer Funktionalitäten ein wichtiges Kriterium für die Akzeptanz eines solchen Portals. Die Plattform steht noch am Anfang, profitiert aber bereits jetzt von dem regen Feedback ihrer Nutzer.

In einem gemeinsamen Beitrag stellten die **Wiener Linien GmbH** und die **EOS Uptrade GmbH** das Kunden-System-Dilemma vor. Der Anspruch der Kunden wächst stetig. Daraus entstehen neben neuen Produkten auch neue Angebote, die den Kunden den Zugang zu diesen Produkten und Diensten ermöglichen. Die Herausforderung liegt hier in der Interaktion der relevanten Vertriebs- und Datensysteme, die technisch in hoch komplexe Abläufe des Datenaustauschs münden. Zudem erfordert die dauerhafte Onlinepräsenz der Daten eine hohe Verfügbarkeit und Performance dieser Systeme.

Zum Abschluss des ersten Konferenztages ging die Auseinandersetzung mit dem **Thema der 53. Konferenz „Integration von Systemwelten“ in den Forenbeiträgen** weiter. Die Diskussion der Teilnehmer und vortragenden Experten fand in drei Foren statt.

Die **FEIG ELECTRONIC GmbH** beschäftigte sich mit dem Wettbewerb der bargeldlosen Zahlensysteme. Besonderes Augenmerk lag auf den Möglichkeiten von Apple Pay sowie auf der Bedeutung der neuen Anforderungen der europäischen Gesetze zum Zahlungsverkehr.

Die **TÜV Rheinland Consulting GmbH** warf einen „Blick zurück in die Zukunft“ und gab dabei einen Überblick in die Evaluationen der Förderprogramme des Bundes zum Thema ((eTicket Deutschland.

„Ein neues Zeitalter des Ticketings“ wurde von der **Scheidt & Bachmann GmbH** vorgestellt. Wichtig hierbei ist eine möglichst gute Lösung in dem Spannungsfeld zwischen Umsatz, Effizienz, besserer Systeme und Usability. Gleichzeitig sollen Kosten gesenkt und eine größere Kundenzufriedenheit erreicht werden.

Der zweite Konferenztage wurde von der **VDV eTicket Service GmbH** mit aktuellen Informationen zu den Projekten ((eTicket Deutschland, IPSI sowie zum Thema internationale Standardisierung eröffnet.

Im Anschluss daran stellte das **Bundesamt für Sicherheit und Informationsschutz (BSI)** die Richtlinien für den sicheren RFID-Einsatz sowie Maßnahmeempfehlungen vor. Ziel dieser Maßnahmeempfehlungen ist die Erstellung einer Checkliste, die Datenschutzfolgeabschätzung sowie eine Restrisikobetrachtung möglich macht und die sichere Nutzung von Daten im Netz gewährleistet.

Wie IT in einem Unternehmen gelebt wird, konnte der Beitrag der **Stadtwerke München Services GmbH (SWM Services GmbH)** zeigen, die sich mit „Herausforderungen und Lösungsansätzen für wachsende IT-Sicherheitsanforderungen bei Verkehrsunternehmen“ beschäftigte. Die fortschreitende Digitalisierung der Kundenschnittstelle stellt Verkehrsunternehmen heute vor stetig wachsende Anforderungen an die IT-Sicherheit. Als fünftgrößtes deutsches Energieunternehmen hat die SWM mittels der Kombination aus bewährten Sicherheitsstandards und Vorgehensmodellen, fortwährender fachlicher



Weiterqualifikation der Mitarbeiter sowie den praktischen Erfahrungen aus zahlreichen Projekten ein ausreichendes Sicherheitsniveau bei akzeptablen Kosten erreicht.

Die **Verkehrsauskunft Österreich** veranschaulichte eindrucksvoll am Beispiel eines multimodalen Verkehrsauskunftssystems, wie viele Datenquellen es braucht, um dem Kunden in Echtzeit den Weg zu zeigen. Allen Endnutzern soll eine qualitativ hochwertige, kostenfreie und landesweite Verkehrsauskunft zur Verfügung gestellt werden. Diese Ziele konnten durch die Einbeziehung aller wichtiger Modalitäten (ÖV, MIV, NMIV), die Verknüpfung dieser Modalitäten (Park+Ride, Autoreisezug,...) sowie durch Umwelt- und Reisezeitvergleiche und die Berücksichtigung aktueller Verkehrslagen und Verkehrsmeldungen erreicht werden.

Den Abschluss der Konferenz bildete die **Münchener Verkehrs- und Tarifverbund GmbH** mit einem Vortrag zu dem Thema „Mobile Ticketing im Spannungsfeld von Kundenforderungen, Medien und Verbraucherschutz“. Vor dem Hintergrund der Kundenforderungen kritisieren Medien und Verbraucherschutz mangelnde Transparenz, unzureichenden Datenschutz und ungenügende Interoperabilität und Begleitung des Kunden. Die Verkehrsunternehmen seien gut beraten, diese Kritik für eine Optimierung der relevanten Systeme konstruktiv umzusetzen und auf diese Weise ein kunden- und marktorientiertes Mobile Ticketing voranzutreiben.

Wie bei Kontiki üblich konnte sich die Branche in der angenehmen Atmosphäre des Konferenzortes auch in vielen kleineren Gesprächsrunden austauschen und vor allem am Abend die Diskussion im U-Bahn Museum der Stadt München angeregt fortsetzen.